

Stationäre, tagesklinische und ambulante Behandlungsangebote



kbo-Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie



Prof. Dr. Ulrich Zimmermann
Chefarzt
Weitere Informationen:



Dana Manns
Pflegedienstleiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

über Suchterkrankungen im Allgemeinen wird viel gesprochen und geschrieben. Wenn man aber persönlich davon betroffen ist, reagieren Freunde und Bekannte oft verunsichert und verständnislos oder sie ziehen sich zurück.

Dabei werden Alkoholabhängigkeit, Drogensucht und Rauchen häufig immer noch auf eine „Willensschwäche“ zurückgeführt. Dass Sucht tatsächlich auch eine Krankheit im medizinischen Sinne ist, wird dabei übersehen. Hier bestehen Gemeinsamkeiten mit anderen chronischen Erkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck:

- Es kann vielerlei Auslöser geben (familiäre Belastung, Lebensgewohnheiten, Stress)
- Andere psychische Probleme verschlechtern den Verlauf (Depressionen, Angsterkrankungen, Einsamkeit, schlimme Erlebnisse)
- Wenn sie einmal begonnen hat, kann die Erkrankung nicht mehr ganz zum Verschwinden gebracht werden. Durch die Kombination von medizinischer Hilfe und Änderung von Lebensgewohnheiten kann der Verlauf aber verbessert werden.

Bei Suchterkrankungen ist es ähnlich: Es besteht zwar auf Lebenszeit Rückfallgefahr, aber durch das Zusammenspiel medizinischer Beratung und aktiver Anstrengungen der Betroffenen kann eine Besserung der Probleme, oft sogar Abstinenz erreicht werden. Eine entsprechende Beratung und Behandlung bieten wir Ihnen hiermit an, egal mit welchem Suchtmittel Sie ein Problem haben.

Prof. Dr. Ulrich Zimmermann
Chefarzt

Dana Manns
Pflegedienstleiterin

Inhalt

- 6 | Vollstationäre Behandlungsangebote
- 9 | Stationäre Behandlung bei Opiatabhängigkeit
- 10 | Tagesklinik
- 12 | Ambulante Therapieangebote
- 15 | Substitutionsambulanzen
- 16 | Was ist eigentlich Sucht?
- 18 | Weitere Suchttherapieangebote im Großraum München



Unverbindliches ambulant Erstgespräch

Wenn Sie sich unsicher sind, ob Sie ein Problem mit Alkohol oder anderen Suchtmitteln haben und was Sie gegebenenfalls dagegen tun sollen, beraten wir Sie hierzu gerne und unverbindlich. Dabei helfen wir Ihnen, ein sinnvolles Ziel zu finden (z.B.: besser zu reduzieren oder ganz aufhören?) und machen Vorschläge, wie Sie dies erreichen können.

Anmeldung: Siehe letzte Seite, meist können Sie am nächsten Werktag kommen.

Krankenhausbehandlung („qualifizierter Entzug“)

Eine stationäre Behandlung ist z.B. dann erforderlich, wenn starke körperliche Entzugszeichen auftreten, Komplikationen wie

Krampfanfälle oder Verwirrheitszustände („Delir“) drohen, wenn das Suchtverlangen so stark ist, dass Sie zuhause keine Kontrolle mehr darüber haben, oder wenn es Ihnen psychisch so schlecht geht, dass Sie sich oder anderen etwas antun könnten (z.B. bei durch Drogen ausgelösten Psychosen).

Der Entzug selbst dauert meist nur wenige Tage (außer bei Beruhigungsmitteln und Opiaten). Das eigentlich Wichtige kommt erst danach, nämlich dass Sie sich konkrete Ziele erarbeiten, wie Sie künftig mit Suchtmitteln umgehen wollen. Wir begleiten Sie beim Überdenken von Ursachen und Folgen Ihres bisherigen Suchtmittelkonsums, helfen Ihnen Schlussfolgerungen für das Alltagsleben zu finden, diese praktisch umzusetzen und einige davon bereits auszuprobieren. Um dies alles zu schaffen, braucht man mehrere Wochen. Wir vereinbaren mit Ihnen, welches Therapiesetting dazu für Sie am besten geeignet ist. Die Stationsteams bieten nämlich neben der vollstationären auch tagesklinische Behandlung an, im unmittelbaren Anschluss an einen stationären Aufenthalt auch eine ambulante Nachbetreuung. Näheres zu den Stationen siehe Seite 8.

Tagesklinische Behandlung

In der Tagesklinik ist das Therapieprogramm tagsüber genauso intensiv wie bei einer herkömmlichen Krankenhausbehandlung. Der wesentliche Unterschied ist, dass Sie gegen 16.00 Uhr nach Hause gehen. Diese Behandlungsform dauert meist 3–6 Wochen

Zum Foto: Text aus Survival © 2020 Jenny Holzer, member ARS, New York

und kann im direkten Anschluss an einen verkürzten vollstationären Aufenthalt sinnvoll sein, z.B. um zusätzliche psychische Probleme wie Depressionen zu therapieren. Sie kann aber auch als Ersatz dienen, um eine vollstationäre Aufnahme ganz zu vermeiden. Örtlich bieten wir tagesklinische Behandlungen in den Räumlichkeiten der Stationen der 52 E, 52 O und Haus 28 an, sowie in der „Villa“ in Schwabing (siehe dazu Seite 12).

Langfristige ambulante Behandlung

Falls frühere Maßnahmen nicht zur Stabilisierung geführt haben, bieten wir Ihnen auch eine Behandlung im Rahmen unserer beiden psychiatrischen Institutsambulanzen in Haar und in Schwabing an, um Sie bei der Abstinenz bzw. anderen selbst gesteckten Zielen zu unterstützen. Dies bietet sich z.B. im Anschluss an eine (teil-)stationäre Entgiftung an. Die entsprechenden Angebote sind auf Seite 16ff. erklärt.

Bei anderen Problemen außer der Sucht

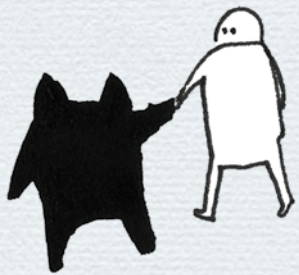
Ob eine Stabilisierung erreicht werden kann hängt nicht nur davon ab, wie schlimm die Suchterkrankung selber ist, sondern wie es Ihnen sonst im Leben geht. Psychische Erkrankungen wie z.B. Depressionen, Angsterkrankungen, Stimmungsschwankungen, Missbrauchserfahrungen oder Konzentrations-/Gedächtnisprobleme berücksichtigen wir deshalb immer mit und bieten dafür psychotherapeutische und medikamentöse Behandlung an. Zu Themen wie Geld, Wohnung, Jobcenter oder Versicherung bieten Sozialpädagog*innen Hilfe an.

Und bei Verhaltenssuchten?

Bei Spielsucht (z.B. Automaten, Spielcasinos, online-Spiele, Handysucht) haben wir momentan zwar kein eigenes spezialisiertes Angebot, können Sie jedoch in entsprechende Therapie vermitteln.

Gibt es auch stadtnähere Behandlungsangebote als in Haar?

Ja, nahe beim Scheidplatz in Schwabing betreiben wir die kombinierte Suchttagesklinik und Ambulanz in der „Villa“. Auch die kbo-Kliniken Nord und Fürstenfeldbruck bieten Suchtbehandlungen an, abhängig von Ihrem Wohnort (siehe dazu Seite 20).



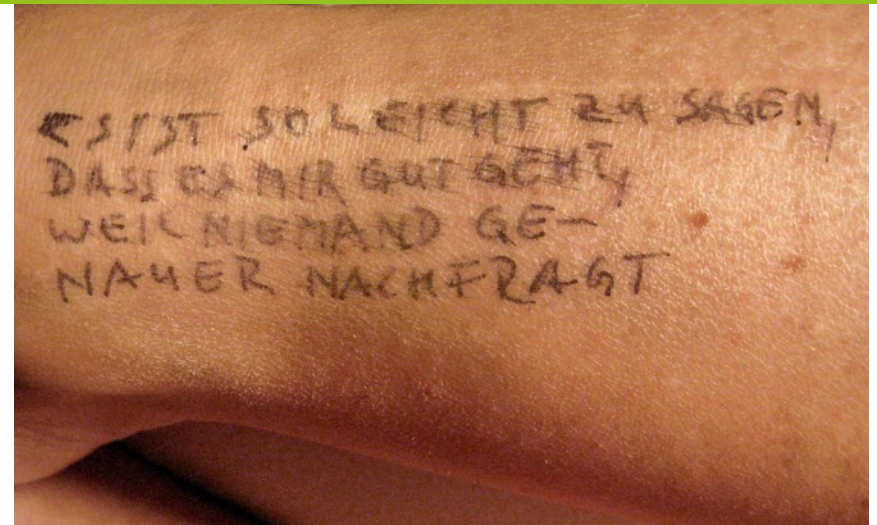
Was passiert auf Station?

Auf den Stationen bieten wir Ihnen eine suchtmittelfreie Umgebung und Schutz vor Konsumanreizen. Voraussetzung ist, dass Sie selber keine Suchtmittel mitbringen oder bringen lassen und sich während des Aufenthaltes vornehmen, außer Tabak nichts zu konsumieren. Auf allen Stationen führen wir Entzüge durch und behandeln begleitende körperliche und psychische Erkrankungen, sowohl medikamentös als auch psychotherapeutisch. Dazu bieten wir ärztliche, pflegerische, psychologische und sozialpädagogische Betreuung an, ergänzend auch Ergo-, Bewegungs-, Kunst und Musiktherapie. Individuelle Themen werden von allen Berufsgruppen in Einzelgesprächen bearbeitet. In der suchtspezifischen

Gruppenpsychotherapie besprechen Sie, worin das Problem bei der Sucht eigentlich besteht und erarbeiten gemeinsam mit Ihren Mitpatientinnen und -patienten Ihre eigenen Lösungsansätze. Andere Psychotherapiegruppen helfen Ihnen, mit überschießenden Emotionen umzugehen bzw. Entspannungsverfahren zu erlernen. Zusammen mit Einzelgesprächen, Bewegungs- und Ergotherapie erhalten Sie an allen Werktagen mindestens 3 Therapieeinheiten. Welche das sind, vereinbaren wir individuell und verbindlich mit Ihnen. Auch an die Zeit nach der Entlassung denken wir und beraten Sie z.B. über Möglichkeiten der ambulanten oder stationären Rehabilitation („Langzeittherapie“), Soziotherapien, betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen oder andere Angebote von Suchtberatungsstellen.

Und falls ich doch Alkohol trinke oder Drogen konsumiere?

Gerade dann sehen wir uns gefordert, Sie weiter zu unterstützen. Dazu analysieren wir gemeinsam mit Ihnen, wie das passieren konnte. Wenn es so leicht wäre, damit aufzuhören, müssten Sie ja auch gar nicht bei uns sein. Wir setzen allerdings voraus, dass Sie sich ernsthaft um Abstinenz auf Station bemühen, sonst macht der Aufenthalt keinen Sinn. Es hängt also von Ihrem Umgang damit ab, ob wir Ihnen anbieten die stationäre Behandlung weiter fortzuführen, oder ob wir Sie entlassen und das weitere Vorgehen im ambulanten Kontakt vereinbaren.



Wie melde ich mich zur stationären Behandlung an?

Im Vorfeld ist oft schwer zu entscheiden, welche Station für Sie am besten geeignet ist. Deshalb läuft die Anmeldung nicht über die einzelnen Stationen, sondern ausschließlich über die zentrale Suchtanmeldung des kbo-Isar-Amper-Klinikums oder unsere Ambulanzen (Telefonnummern auf der letzten Seite). Wir bitten Sie im Vorfeld um eine Einweisung durch den Hausarzt (außer bei Notfällen). Am zugesagten Aufnahmetag halten wir ein Bett bis 12.00 Uhr für Sie reserviert, danach geben wir es wieder für Notaufnahmen frei und es kann sein, dass wir Sie an dem Tag nicht mehr aufnehmen können. Auf Station 56 A3 nehmen wir Sie nur bis spätestens 11.00 Uhr auf.

Welche Station leistet was?

Welche Stationen gibt es?

Unsere 4 Stationen befinden sich am Standort Haar. Hier behandeln wir Abhängigkeit von Alkohol und illegalen Drogen sowie begleitende psychische Probleme. Station 56 A3 ist ausschließlich für opiatabhängige Patientinnen und Patienten reserviert.

Haus 52 (Station 52 E im Erdgeschoss, Station 52 O im ersten Obergeschoss)

Diese beiden Stationen sind auf die Akutbehandlung von Notfällen und schwer ausgeprägten Entzügen von allen Suchtmitteln vorbereitet. Die Tür ist immer geschlossen, da oft Patient*innen da sind, die sonst entweichen und dann sich selbst oder andere unmittelbar gefährden würden. Diese Patientinnen und Patienten behandeln wir zu ihrem Schutz in einem besonderen, von der übrigen Station abgetrennten Bereich. Wenn dies auf Sie nicht zutrifft, können Sie die Station gemäß individueller Absprache verlassen, so als ob die Tür offen wäre.

Haus 28

Im großzügigen und 2024 renovierten Haus 28 befindet sich eine offene Station zur Therapie der Abhängigkeit von allen Suchtmitteln, sofern nicht Opiate im Vordergrund stehen. Die Aufnahme erfolgt nach vorheriger Anmeldung über die Telefonnummern auf der Rückseite.

„Screening-Einheit“ in den Räumen der Station 56 A3

Bei ungeplanten Notaufnahmen lässt sich anfangs oft nicht sagen, für wie lange und auf welcher Station die Behandlung am besten erfolgen soll. In solchen Situationen nehmen wir Sie anfangs nicht auf einer der Stationen auf, sondern behandeln Sie bis zu 24 Stunden in einem abgetrennten Bereich der Station 56 A3, wo wir Gefährdungen durch selbst- oder fremdaggressive Handlungsimpulse abwenden können. Innerhalb dieser Zeit versuchen wir, mit Ihnen ein Behandlungsziel zu vereinbaren und klären die Rechtsgründe dafür. Als Ergebnis bieten wir Ihnen entweder die Verlegung auf eine Station an, oder Sie können nach einer kurzen Krisenintervention von der Screening-Einheit nachhause entlassen werden. In letzterem Fall bieten wir Ihnen alternativ eine ambulante oder tagesklinische Weiterbetreuung an.



Haus 52

Rücksichtsvolles Zusammenleben auf Station

Auf allen Stationen sind wir darauf eingerichtet, neben der Suchterkrankung auch mit Verhaltensproblemen umzugehen, die sich nach „außen“, d. h. auf andere Menschen richten: Zum Beispiel wenn man öfters ohne nachzudenken aus dem Moment heraus Dinge tut oder sagt, mit denen man sich in Schwierigkeiten bringt. Oder dass man unangemessen gereizt reagiert und es einem hinterher Leid tut. Das kann es schwer machen, sich an notwendige Regeln des Zusammenlebens zu halten. Wir helfen dabei, indem wir Ihnen Raum geben, sich entweder „abzureagieren“ oder sich zurückzuziehen wenn es nötig ist. Zudem sind wir darin geschult, Konflikte abzufangen und Ihnen freundlich und sachlich Tipps zu geben, wie Sie selber dazu beitragen können.

Stationäre Behandlung bei Opiatabhängigkeit



Station 56 A3 (Haus 56 A im ersten Stock)

Hier bieten wir den Entzug von Heroin und anderen illegal erworbenen Opioiden, Teilentgiftung von Beikonsum, Abdosieren von Opiaten, Neueinstellung oder Umstellen von Substitutionsmitteln, Weitervermittlung in Reha-Einrichtungen/ Suchtberatungsstellen/ Substitutionspraxen oder in unsere eigene Ambulanz an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch eine tagesklinische Fortführung der stationär begonnenen Behandlung möglich.

Als Basis bemühen wir uns, einen suchtmittel- und gewaltfreien Rückzugsraum zu bieten und schützen Sie vor Konsumanreizen. Um dies zu erreichen kontrollieren wir, wer die Station

betreten möchte. Wenn Sie wollen, unterstützen wir Sie mit einer gestuften Ausgangsregelung auch schrittweise bei der Erprobung, ob Sie außerhalb der Station konsumfrei bleiben können.

Wie kann ich mich anmelden?

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Suchtanmeldung des kbo-Isar-Amper-Klinikums oder über die Ambulanz (Telefonnummern siehe Rückseite). In der Regel wird Ihnen dort ein Vortermin in unserer Sprechstunde zur **Therapeutischen Entzugsvorbereitung**, **Motivationsförderung** und **Perspektivenentwicklung für Opiatabhängige (TEMPO)** angeboten. Diese wird vom Oberarzt der Opiatentzugsstation 56 A3 angeboten. Wenn Sie die TEMPO-Sprechstunde in Anspruch nehmen und wir uns dort auf eine stationäre Behandlung einigen, bekommen Sie das nächste freie Bett auf Station. Oft können wir dort sogar gleich den Aufnahmetermin fest vereinbaren, ansonsten verringert sich Ihre Wartezeit auf wenige Tage.

Wenn Sie nicht zur TEMPO-Sprechstunde kommen, rufen Sie uns bitte regelmäßig an, um Ihren Behandlungswunsch zu bekräftigen und ggf. organisatorische Fragen zu klären. Sobald ein Bett frei wird, werden Sie von der Suchtanmeldung des kbo-Isar-Amper-Klinikums angerufen.



Haus 56 A

Helfen Sie uns bitte, damit die Aufnahme am vereinbarten Tag auch klappt

1. Bitte rufen Sie am Vortag bis spätestens 11.00 Uhr auf Station an, um den Termin verbindlich zu bestätigen.
2. Wir nehmen Sie nur bis spätestens 11.00 Uhr auf, sonst wäre die Beobachtungszeit zu kurz um die Entgiftung/ Substitution gefahrlos beginnen zu können.
3. Bitte konsumieren Sie nicht übermäßig viel vor der Aufnahme. Wenn Sie erkennbar beeinträchtigt sind, nehmen wir Sie aus Sicherheitsgründen nicht auf Station 56 A3 auf. Bei unmittelbar drohender Gefahr behandeln wir Sie stattdessen in einem geeigneten geschlossenen Wachbereich, ansonsten klären wir im Einzelfall, ob Sie es am nächsten Tag nochmals versuchen können oder ob Sie sich neu über die Warteliste anmelden müssen.

Niemand geht gerne ins Krankenhaus, auch nicht zum Entzug. Das verstehen wir am kbo-Isar-Amper-Klinikum sehr gut und bieten alternativ auch tagesklinische Behandlungen an. Wir hoffen, damit möglichst oft eine vollstationäre Behandlung abwenden oder verkürzen zu können.

Wo findet die tagesklinische Behandlung statt?

Hierzu haben wir zwei Angebote: Zum einen betreiben wir in der „Villa“ in Haus 18 auf dem Gelände der München Klinik Schwabing eine eigene Tagesklinik. Zum anderen bieten wir in den Häusern 52 und 28 „stationsintegrierte“ tagesklinische Behandlung an. Das bedeutet, dass Sie vom Team der dortigen Stationen behandelt werden und Ihre Gruppentherapien sowie Ergo-, Bewegungs- und Musiktherapie gemeinsam mit den dort vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten wahrnehmen. Dies bietet sich vor allem dann an, wenn Sie bis vor kurzem selber auf dieser Station waren, denn dann kennen Sie sowohl das Team als auch die anderen Patient*innen bereits persönlich.

Beide Angebote stehen Ihnen auch direkt zur Verfügung, ohne dass Sie zuvor auf unseren Stationen behandelt wurden.

Was passiert in der Tagesklinik?

Wie auf den Stationen bieten wir Einzel- und Gruppentherapie im multiprofessionellen Team an. Das Programm beginnt und endet von Montag bis Freitag zu einer vereinbarten Uhrzeit mit einer gemeinsamen therapeutisch geleiteten Runde. Es dauert täglich mindestens sieben Stunden.

Neben Einzelgesprächen erhalten Sie einen Wochenplan, der Gruppentherapien wie Entspannung, Akupunktur, Skillstraining, Bewegungs-, Ergo-, Musik- und Kunsttherapie sowie psychologisch, pflegerisch, soziotherapeutisch und ärztlich geleitete Gruppen umfasst. Auch Ruhezeiten gehören zum Therapieprogramm, denn sich selbst nicht überfordern zu lernen gehört auch zur Therapie. Das soziale Miteinander wird gezielt gefördert, z.B. durch Anleitung zur Achtsamkeit füreinander und gemeinsames Frühstück und Mittagessen.

Die Behandlung dauert im Allgemeinen etwa drei Wochen, bei besonderen Gründen auch länger.

Wozu kann eine tagesklinische Behandlung sinnvoll sein?

Typische Ziele für eine tagesklinische Behandlung sind:

- Abschluss der qualifizierten Entgiftung nach verkürztem Klinikaufenthalt
- Behandlung von psychischen Problemen außer der Sucht (z.B. Depressionen, Ängste, emotionale Instabilität)
- Krisenintervention zur Vermeidung stationärer Behandlungsnotwendigkeit
- Teilentgiftung während stabiler Opiatsubstitution

Gibt es Voraussetzungen für eine tagesklinische Behandlung?

Sie sollten zu Beginn schon ein Therapieziel benennen können, das über den reinen Entzug hinausgeht: wozu soll der Entzug/ die tagesklinische Behandlung für Sie gut sein? Z.B. Lernen was Sucht überhaupt ist, Auseinandersetzung mit früheren Auslösern von Rückfällen, den eigenen Alltag wieder in den Griff bekommen, Erreichen von persönlichen Lebenszielen. Abhängig davon vereinbaren wir gemeinsam, was wir und was Sie dafür unternehmen und wie lange dies etwa dauern soll.

Sie sollten ausreichend Deutsch sprechen, einen festen Ort zum Wohnen haben, zur Abstinenz von Suchtmitteln entschlossen sowie in der Lage sein, jeden Tag pünktlich und zuverlässig am Therapieprogramm teilzunehmen. Ausnahmsweise können Sie für einzelne Tage beurlaubt werden. Für die Behandlung in der „Villa“ sollten Sie vorher zu einem ambulanten „Probebesuch“ dorthin kommen, danach erhalten Sie einen Aufnahmetermin. Telefonnummer siehe Rückseite.



Die „Villa“ ist ein stilvoll renovierter Altbau mit großem Therapiegarten

Ambulante Behandlungsangebote

Die Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie betreibt zwei Ambulanzen: eine in Haus 1 in Haar, die andere in der „Villa“ in Haus 18 auf dem Gelände der München Klinik Schwabing.

Wie bekomme ich einen ersten Termin?

Wenn Sie gesetzlich oder privat krankenversichert sind und Ihr Suchtproblem bestimmte Kriterien erfüllt, können Sie gerne unverbindlich zu einer Beratung kommen. Rufen Sie uns einfach an, Telefonnummern siehe letzte Seite. Sie bekommen kurzfristig einen Termin, meist innerhalb weniger Tage.

Krisensprechstunde

In Haus 1 in Haar können Sie an Werktagen zwischen 9.30 und 10.30 Uhr notfalls auch ohne Voranmeldung zur Krisensprechstunde kommen. Abhängig von der Nachfrage müssen Sie sich dabei auf längere Wartezeiten einstellen, aber wer bis 10.30 Uhr da ist, kommt auch dran.

In der „Villa“ in Schwabing bieten wir die Krisensprechstunde zu folgenden Zeiten an: Montag 9.30–11.00 Uhr, Dienstag 13.00–14.30 Uhr, Donnerstag 9.30–11.00 Uhr, Freitag 9.30–11.00 Uhr.

Wie geht es nach dem Erstgespräch weiter?

Nach einem ersten Termin kann es beispielsweise sein, dass Ihnen dieses eine Gespräch ausreicht und wir Ihnen für den Moment genug Tipps geben konnten. Wenn herauskommt, dass eine stationäre oder teilstationäre Behandlung notwendig ist, beispielsweise zum Entzug, melden wir Sie gleich auf der passenden Station/ Tagesklinik an. Oder wir vereinbaren weitere ambulante Termine. Das kann zum Beispiel hilfreich sein wenn Sie noch nicht sicher wissen, ob Sie den Konsum reduzieren oder ganz aufhören wollen, bzw. welche Art der Unterstützung Sie dabei haben wollen.



Haus 1

Ambulanter Alkoholentzug

Unter bestimmten Umständen bieten wir eine Alkoholentgiftung auch ambulant an. Dazu müssen wir vorher sorgfältig prüfen, ob Ihre Gesundheit dies zulässt, ob Sie zuhause ausreichend Unterstützung erhalten und welche weiteren abhängigkeits erzeugenden Substanzen Sie einnehmen. Sie müssen währenddessen täglich mindestens einmal herkommen und dürfen nicht zur Arbeit gehen oder Auto/Motorrad/Fahrrad fahren.

Anschlussbehandlung nach stationärem Entzug

Nach einem stationären Aufenthalt bei uns oder in einem Allgemeinkrankenhaus können Sie die Behandlung bei uns ambulant abschließen. Dazu bieten wir Ihnen ärztliche und fachpflegerische Beratung an und verschreiben Ihnen auf Wunsch rückfallschützende Medikamente gegen Suchtverlangen. Zudem gibt es Psychotherapiegruppen zur Bewältigung der Sucht und soziotherapeutische Einzelgespräche zu Angeboten der Rehabilitation. Mit diesem Angebot können wir Ihnen auch helfen, die Wartezeit bis zum Antritt einer stationären Rehabilitationstherapie zu überbrücken.

Erweitertes Ambulanzkonzept (EAK) in Haus 1

Im EAK können Sie täglich ab 9.00 Uhr für vier Stunden in die Ambulanz kommen und dabei Einzel- und Gruppengespräche sowie Ergo- und Bewegungstherapie wahrnehmen. Dieses Angebot ist dann für Sie richtig, wenn Ihnen einzelne Ambulanztermine nicht zur Stabilisierung reichen, die Tagesklinik jedoch zu anstrengend wäre. Sie müssen nicht von vornherein schon ein Therapieziel haben, sondern können dies während der EAK-Behandlung erarbeiten. Wenn Sie an einzelnen Tagen nicht oder nur verkürzt kommen können oder wenn Sie es nicht schaffen, durchgehend abstinent zu sein, ist dies mit dem EAK besser vereinbar als mit einer Behandlung in der Tagesklinik.

EAK und Anschlussbehandlung erstrecken sich über eine Dauer von ca. 2–8 Wochen, danach können Sie ggf. eines der nachfolgenden Behandlungsangebote wahrnehmen.

Kann ich auch langfristig zur ambulanten Behandlung kommen?

Ja, sofern die Kriterien zur Behandlung in einer psychiatrischen Institutsambulanz gegeben sind. Z.B. dann, wenn Sie an mehreren psychischen Problemen leiden oder wenn es Ihnen in der Vergangenheit besonders schwer fiel, abstinent oder stabil zu werden.

Ambulante Behandlung von psychischen Erkrankungen außer der Sucht

Suchtprobleme und andere psychische Erkrankungen verschlimmern sich oft gegenseitig, sodass es hilfreich ist, beides gleichzeitig anzugehen. In solchen Situationen bieten wir eine dauerhafte psychotherapeutische und / oder medikamentöse Mitbehandlung z.B. von Psychosen (Stimmenhören, Verfolgungsgefühl), Angsterkrankungen, Depressionen bzw. manischen Zuständen, Traumatisierung, emotionaler Instabilität, ADHS oder Impulsivität an.

Aversivbehandlung mit dem Medikament Disulfiram (Antabus®)

Wenn Sie am liebsten ganz mit dem Trinken aufhören würden, es aber trotz vieler Versuche nicht geschafft haben, hilft oft noch eine medikamentöse Behandlung mit Disulfiram. Dazu vereinbaren wir, dass Sie dreimal wöchentlich in die Ambulanz kommen, einen Atemalkoholtest machen und dieses Medikament unter Aufsicht einnehmen. Disulfiram bewirkt, dass Sie keinen Alkohol mehr vertragen. Bereits wenige Minuten nach geringem Alkoholkonsum würde eine Unverträglichkeitsreaktion auftreten mit Übelkeit, Erbrechen, Herzrasen, Schwindel und Kopfschmerzen. Viele Patientinnen und

Patienten berichten zudem, dass das Trinkverlangen weitgehend verschwindet und die Abstinenz deshalb leichter fällt als erwartet.

Zusätzlich bieten wir auch einmal wöchentlich eine Therapiegruppe speziell für die Patientinnen und Patienten an, die mit Disulfiram behandelt werden.

Diagnostik und Behandlung von ADHS im Erwachsenenalter

In unserer Spezialsprechstunde ADHS können wir feststellen, ob Konzentrationsstörungen, Unaufmerksamkeit und Vergesslichkeit sowie Reizbarkeit und innere Unruhe auf Drogenwirkungen bzw. Entzugszeichen zurückzuführen sind, oder ob eine Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) dahintersteckt. Falls ja besprechen wir mit Ihnen, ob eine entsprechende Behandlung ratsam ist. Dazu bieten wir immer Informationsvermittlung und Alltagstipps an, ggf. auch Einzelpsychotherapie und eine medikamentöse Behandlung. Dafür gibt es außer dem allgemein bekannten Methylphenidat (z.B. Ritalin®, Medikinet®) inzwischen mehrere andere Medikamente.

Selbstständige Atemalkohol-Kontrolle zuhause

Auf Wunsch stellen wir Ihnen ein kleines Atemalkoholmessgerät zur Verfügung, mit dem Sie mehrmals täglich zuhause oder unterwegs pusten, wobei das Gerät das Ergebnis sofort online an uns übermittelt. Dies ermöglicht uns, sofort auf „Ausrutscher“ zu reagieren. Wir tun dann das, was für diesen Fall zuvor mit Ihnen vereinbart wurde: z. B. Sie oder eine Ihnen nahestehende Hilfsperson anrufen. Damit kann der Übergang in einen vollständigen Rückfall oft noch verhindert werden.

Diagnostik und Beratung zur fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) bei Erwachsenen

Wenn Sie bei sich selber oder Ihrem über 18-jährigen (Pflege-)Kind eine Schädigung durch Alkoholeinfluss vor der Geburt vermuten können wir diesen Verdacht näher abklären und Sie zum weiteren Vorgehen beraten. Melden Sie sich dazu bitte unter den Telefonnummern auf der Rückseite an.



An den vier unten aufgeführten Stellen bieten wir Ihnen die Substitution mit allen gängigen Ersatzmitteln außer Diamorphin an. Zu Behandlungsbeginn besteht das erste Ziel darin, Ihre Gesundheit und Lebenssituation zu stabilisieren und eine Substitution ohne Beikonsum zu erreichen. Sobald dies erreicht ist, erwägen wir gemeinsam mit Ihnen das weitere Vorgehen, wie z.B. Rehabilitation, ambulanter Entzug oder aber dauerhafte Substitution.

Aufgrund unserer psychiatrischen Expertise können wir Ihnen auch gut bei gleichzeitig bestehenden anderen psychischen Problemen helfen, wie z.B. Depressionen, Ängsten, Psychosen, Traumatisierungen, Stimmungsschwankungen

oder ADHS, sowohl mit psychotherapeutischen als auch medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten.

Sie können sich bei folgenden Substitutionsambulanzen der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie direkt anmelden:

Ringstraße 1, 85540 Haar
(Ambulanz der Suchtklinik)

Maistraße 37, 80337 München
(in Kooperation mit der Prop e.V.)
Telefon | 089 59989060

Arnulfstraße 83, 80636 München
(in Kooperation mit dem deutschen Caritasverband e.V.)
Telefon | 089 724499150

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
(in Kooperation mit dem deutschen Caritasverband e.V.)
Telefon | 08092 2324150



Van Gogh „Die Trinker“



Woran erkennt man Sucht/Abhängigkeit?

Hier gilt für Alkohol und andere Suchtmittel dasselbe:

- Mehr vertragen oder brauchen als früher
- Entzugszeichen (die bei erneutem Konsum verschwinden)
- Ständiger innerer Drang zu konsumieren / immer daran denken müssen
- Kontrollverlust (öfter oder mehr konsumieren als eigentlich gewollt)
- Vernachlässigung wichtiger Lebensbereiche (Schule, Arbeit, Haushalt, Hobbies)
- Weiter konsumieren trotz dadurch entstehenden Gesundheitsschäden

Sie sind nicht allein

Auch berühmte Menschen kämpfen mit Suchtproblemen. Das Gemälde oben heißt „Trinker“ und stammt von Vincent van Gogh. Er war alkoholabhängig, ebenso wie der Schauspieler Harald Juhnke oder der Komponist Ludwig van Beethoven. Auch zeitgenössische Persönlichkeiten sind betroffen. Der Schauspieler Johny Depp („Fluch der Karibik“) zum Beispiel schaffte es, seine früheren Suchtprobleme zu überwinden.

1. Wo wohnen Sie?

2. Behandlung stationär oder in der Ambulanz/Tagesklinik?

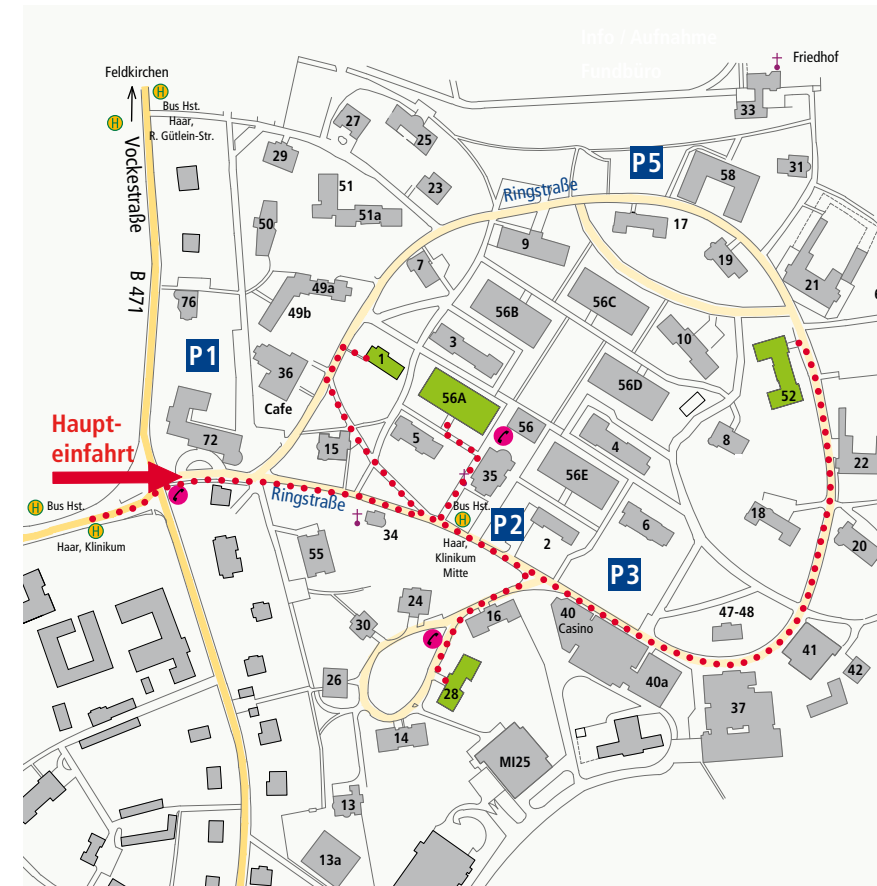
Stationäre Aufnahme: Stadelberger Straße 16-22 82256 Fürstenfeldbruck Telefon 08141 5347-300	Stationäre Aufnahme: Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie 85540 Haar Anmeldung 089 4562-3483 (werktags 10 – 13 Uhr)	Stationäre Aufnahme: kbo-Klinik Nord Schwabing Kölner Platz 1 Haus 7 (Gelände München Klinik Schwabing) 80804 München Anmeldung 0152 22693687 (werktags 9 – 16 Uhr)	Stationäre Aufnahme: Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie 85540 Haar Anmeldung 089 4562-3483 (werktags 10 – 13 Uhr)
Tagesklinik und Suchtambulanz: Stadelberger Straße 16-22 82256 Fürstenfeldbruck Telefon 08141 5347-300	Tagesklinik und Suchtambulanz: Villa Schwabing James-Loeb-Straße 2 (Gelände München Klinik Schwabing), 80804 München Telefon 089 412006-230	Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen und Krisen Kölner Platz 1 Haus 7 (Gelände München Klinik Schwabing) 80804 München Telefon 089 412006-141	Suchtambulanz Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie Ringstraße 1 85540 Haar Telefon 089 4562-3295 (werktags 9 – 15 Uhr)

Wohin bei Abhängigkeit von illegalen Drogen?

Notfall

Notfallnummer | 089 4562-0

Hier erreichen Sie **täglich rund um die Uhr** die zentrale Aufnahme des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Haar.



Öffentliche Verkehrsmittel zum Gelände in Haar • S4 Ebersberg-Geltendorf oder S6 Tutzing-Ebersberg bis Haltestelle „Haar“, anschließend Bus 243 (Richtung Baldham Realschule) bis Haltestelle „Haar, Klinikum Mitte“ • Bus 242 (Richtung Gronsdorf) oder Bus X202 (Richtung Unterschleißheim) oder Bus X203 (Richtung Heimstetten), Haltestelle „Haar, Klinikum“ • S2 Petershausen-Erding bis Haltestelle „Feldkirchen“, anschließend Bus X202 oder 230 (Richtung Haar), Haltestelle „Haar, Klinikum“.

„Villa“ | Haus 18 auf dem Gelände der München Klinik Schwabing



Die „Villa“ befindet sich 200 m vom Scheidplatz entfernt und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar: U-Bahn: U2 und U3, Tram 28 und 12 sowie die Buslinien 140, 141, 142, 144. Der Eingang liegt in der James-Loeb-Straße 2. Auf den Lageplänen der München Klinik Schwabing ist die Villa als „Haus 18“ gekennzeichnet.

Notizen

Kontakt

kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München | Haar
Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie
Ringstraße 1 | 85540 Haar | kbo-iak.de/suchtmedizin

Suchtanmeldung | Telefon 089 4562-3483 (werktags 10 – 13 Uhr)

Wenn Sie erstmals Kontakt zu uns aufnehmen oder stationär aufgenommen werden wollen, erreichen Sie unter dieser Nummer einen Suchtexperten, der Ihnen erklären kann, welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt, der die Warteliste führt und Ihnen Bescheid sagt, sobald ein Bett für Sie frei wird.

Ambulanz

in Haus 1 in Haar

Telefon | 089 4562-3295

E-Mail | suchtambulanz.iak-kmo@kbo.de

Ambulanz und Tagesklinik in der „Villa“

James-Loeb-Straße 2, 80804 München

(Haus 18, Gelände der München Klinik

Schwabing)

Telefon | 089 412006-230

E-Mail | villa.iak-kmo@kbo.de

Hier können Sie ambulante Termine vereinbaren, verschieben oder absagen und Fragen zu ambulanten Behandlungsangeboten klären. Bitte bringen Sie immer Ihre Krankenversicherungskarte mit. Ebenso können Sie sich hier direkt zur tagesklinischen Behandlung anmelden.

Notfallnummer | Telefon 089 4562-0

Hier erreichen Sie täglich rund um die Uhr die zentrale Aufnahme des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Haar.

Gesamtleitung:

Chefarzt: Prof. Dr. Ulrich Zimmermann

Pflegedienstleitung: Dana Manns

4. Auflage | Stand: Oktober 2024